

Kinder geben Kurse

Text: Sibylle Raimann, www.edura.ch / st
Fotos: Angel Sanchez, www.angel-sanchez.ch



Die Schülerinnen und Schüler...

- » können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- » können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.



Kinder brauchen Unterrichtsgefäße, die sie mitgestalten können. Solche Übungsfelder tragen dazu bei, dass sie zu eigenständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten heranwachsen. Im Unterricht können verschiedene Lehr- und Lernformen die Partizipation unterstützen. Eine Möglichkeit stellen Kurse dar, die Kinder ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erteilen.

Kinder sind Expertinnen und Experten

Das «voneinander und miteinander Lernen» passiert oft unbewusst. Kurse sind eine Möglichkeit, um voneinander zu lernen. Nicht selten sind Kinder bereits Expertinnen oder Experten in gewissen Themen und geben ihr Können und Wissen gerne weiter. Fragt man die Kinder, zu welchem Thema sie einen Kurs geben könnten, kommen viele Ideen

zusammen: ein Portemonnaie falten, mit Kappla-Hölzern einen Turm bauen, den Hula-Hop-Reif schwingen, verschiedene Traktoren-Marken kennenlernen, Funktionen von Motoren erklären, Becher stapeln oder Zöpfe flechten. Einmal wollte ein Kind einen Verliererkurs anbieten. Auf Nachfrage erklärte es: «Ich habe gelernt, dass es gar nicht so schlimm ist, bei einem Spiel zu verlieren. Das könnte ich anderen Kindern auch beibringen.»



swch.ch

Sommerscampus Schaffhausen, 12.–14. Juli 2021

Mit Kindern im Dialog

Kursnummer 146



Zuerst muss sich die Lehrperson überlegen, wer die Kurse geben soll. Organisatorisch gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Kurse finden im letzten Quartal statt und nur die Kinder im zweiten Kindergartenjahr bieten einen Kurs an.
- Jedes Kind erteilt während des Jahres mindestens einen Kurs.
- Alle Kinder, die gerne einen Kurs geben möchten, bieten einen an.
- Einzelne Kinder werden von der Lehrperson als Kursleiterinnen und -leiter ausgewählt und eingesetzt.

Durchführung

Im zweiten Kindergartenjahr haben die Kinder schon einige Kurserfahrung als Teilnehmende gesammelt und können nun selber Kursleitende sein. So bietet die Hälfte der Klasse als «Grossgrüpler» einen Kurs an und stellt ihn den «Kleingrüplern» vor. Damit der Kurs gelingt, gilt es Einiges zu beachten:

Vorbereitung

Die Kinder benötigen während des Unterrichts Zeit, um ihren Kurs vorzubereiten und alles benötigte Material bereitzustellen. Zudem müssen sie sich überlegen, wo sie den Kurs durchführen: in der Bücherecke, am Basteltisch, am Knetisch, im Kreis, in der Garderobe oder draussen auf dem Spiel- oder Vorplatz.

Ausschreibung

Mit Bild und Text wird das Kursangebot beschrieben und angegeben, wer den Kurs leitet. Während das Kind die Ausschreibung macht, füllt die Lehrperson den Planungsraster aus (siehe Arbeitsblatt). So ist sicher alles bereit, wenn der Kurs startet.

Klassenliste / Namensliste

Die Kinder erhalten eine Klassenliste. So behalten sie die Übersicht, wer ihren Kurs bereits besucht hat. Positiver Nebeneffekt dabei ist: Die Kinder lernen Tabellen ausfüllen und lesen.

Bewertung

Im Vorfeld überlegen sich die Kinder, ob sie eine Rückmeldung zum Gelernten geben sollen. So ist beispielsweise eine Bewertung mit Sternen möglich. Ein Stern steht für «noch-

mals üben», bei zwei Sternen klappt es bereits gut und bei drei Sternen ist das Kursziel sehr gut erreicht. Beim Schuhbinde-Kurs macht die Kursleiterin ein Häkchen, sobald das Kind die Schuhe binden kann.

Rückmeldung

Für die teilnehmenden Kinder ist es wichtig, eine Rückmeldung zu erhalten. Dies kann in Form eines Handschlags oder einer mündlichen Rückmeldung sein. Für umfangreichere Kurse kann auch ein Diplom verteilt werden, auf dem aufgelistet ist, was die Teilnehmenden gelernt haben. Manchmal wird im Kurs ein Produkt hergestellt, wie beispielsweise ein gefaltetes Portemonnaie und so gilt dieses als Rückmeldung.

Rückfragen

Die Lehrperson macht mit dem Kind, das einen Kurs geleitet hat, eine kurze Auswertung. Sie fragt nach, ob das Leiten gut



geklappt hat, was ihm bei den Teilnehmenden aufgefallen ist und ob es gerne wieder einmal einen Kurs leiten möchte.

Blick auf die Kompetenzen

Bei den Kursleiterinnen und Kursleitern spielen die überfachlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle. So sind die persönlichen Kompetenzen, im Speziellen die Selbstreflexion, gefragt. Denn die Kinder müssen ihre eigenen Ressourcen kennen und nutzen, damit sie einen Kurs leiten können. Konkret heisst es im Lehrplan: «Die Schülerinnen und Schüler können auf ihre Stärken zurückgreifen und gezielt einsetzen.» Die Kursleiterinnen und Kursleiter geben aber nicht nur ihr Wissen weiter, sie bauen auch ihre Sprachfähigkeit aus. Erklären, vorzeigen, allenfalls auch zur Hand gehen sind Aufgaben, die in einem Kurs übernommen werden. Die Sprachfähigkeit gehört zu den überfachlichen oder genauer gesagt zu den methodischen Kompetenzen. Ein Ziel dieser Kompetenz ist es, sprachliche Ausdrucksformen zu erkennen und ihre Bedeutung zu verstehen. Als Kursleitende drücken die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Sachverhalte sprachlich aus und machen sich dabei anderen verständlich.

Kurswahl

Nicht alle Kurse stossen auf Anklang. Damit es weder bei den Kursleitenden noch bei den Kursteilnehmenden zu Enttäuschungen kommt, ist es wichtig, die Kinder gut vorzubereiten. Bei der Kurswahl kann die Lehrperson durch Vorgaben einiges steuern. Bewährt hat sich folgendes Vorgehen:

- Jedes Kind besucht jeden Kurs. Solche Kurse werden oft auch als Kennenlern-Kurse bezeichnet. Vielen Kindern ist die Beziehungspflege wichtiger als das Thema und deshalb wählen sie meist einen Kurs bei einem Kind, das sie mögen. In der Regel sind diese Kurse einfach organisiert und finden früh im Kindergartenjahr statt.
- Alle Kinder können sich für einen Kurs einschreiben. Bei dieser Variante ist es wichtig, dass nicht alle Kinder gleichzeitig, sondern nacheinander einen Kurs anbieten. So haben alle die Chance, den gewünschten Kurs zu besuchen.
- Nur die Kinder aus dem ersten Kindergartenjahr besuchen die Kurse.
- Die Kinder werden von der Lehrperson in einen Kurs eingeteilt.
- Die «Kursleitenden» wählen die Kinder selber aus, die zu ihnen in den Kurs kommen.

- Die Kinder entscheiden selber, ob sie einen Kurs besuchen möchten oder nicht. Bei diesem Modell ist die Gefahr gross, dass einige Kurse nicht durchgeführt werden können.
- Kinder, die gerne erweiterte Angebote wahrnehmen, gehen an die Kurse.
- Kinder mit Förderbedarf nehmen an Kursen teil. Beispielsweise bittet die Lehrerin ein Kind, einen Schuhbindekurs anzubieten und teilt zwei Kinder, welche die Schuhe noch nicht binden können, in diesen Kurs ein.

Wie sich die Kinder für den Kurs anmelden oder einschreiben und wie viele Plätze es in einem Kurs hat, ist ebenfalls eine Überlegung wert. Empfehlenswert für Kinderkurse sind maximal drei Kursteilnehmende. Mit mehr Kindern wird es schnell unübersichtlich. Es sei denn, zwei Kinder leiten gemeinsam einen Kurs. Kinder geben und besuchen aber auch gerne Einzelkurse.

Hinweise zum swch-Sommerkurs

Der Dialog – der Austausch zwischen Menschen – ist ein zentrales Element im Kindergartenalltag. Unterrichten heisst im Dialog sein mit den Kindern, mit den Eltern, mit den Kolleginnen und Kollegen. Aus dem neuen Praxisbuch zum Lehrplan 21 werden im Sommerkurs einzelne Schwerpunkte beleuchtet. Im Unterricht unterstützen verschiedene Lehr- und Lernformen die Partizipation. Im Kurs wird das Unterrichtselement «Kurse geben» und «das Eltern-Kind-Gespräch» sowie «Kompetenzen sind überall» vorgestellt. Um die Kompetenzen besser zu erfassen, wird mit den Kompetenzkarten gearbeitet.

Die Autorin

Sibylle Raimann ist seit dreissig Jahren als Kindergartenlehrperson in der Praxis tätig. Sie verfügt über einen Master in «Teacher Education», erteilt Weiterbildungskurse und begleitet Schulteams und kantonale Fachschaften auf dem Weg hin zu kompetenzorientiertem Unterricht.

Weitere Informationen

Neben dem Praxisbuch «Mit Kindern im Dialog», das beim Verlag LCH Lehrmittel 4bis8 erschienen ist, bietet Sibylle Raimann noch andere Produkte an wie beispielsweise die Kompetenzkarten. Weitere Informationen unter www.edura.ch, www.LCH.ch/webshop

Planungsraster für einen Kurs



Kurstitel:

Kompetenzen:

Kursinhalt:

Kursgruppe:

Anzahl Kurseinheiten:

Kursmaterial für die Kinder:

Kursmaterial für die LP:

Notizen:

